

## Rede zum Nachtragshaushalt 2008 (Plenarsitzung vom 15.05.2008)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Kollege Weisbrich. – Als Nächster spricht der fraktionslose Abgeordnete Kollege Sagel.

**Rüdiger Sagel\*** (fraktionslos): Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrter Herr Präsident! Manchmal wünscht man sich, dass bestimmte Mehrheiten zum Tragen kommen. Leider kommen sie nicht zum Tragen.

*(Unruhe – Glocke)*

Herr Weisbrich, nur zur Erinnerung: Das war ein Kommissionsbericht und kein Fraktionsbeschluss. Mein Name steht auch nicht darunter. Von daher erzählen Sie wieder ziemlichen Unsinn.

Zur Sache: Wenn man den Finanzminister erlebt, der die Opposition als schizophren beschimpft, merkt man, wie groß die Nervosität auf der Regierungsbank bei diesem Thema mittlerweile ist. Es gibt keine Transparenz. Deswegen gibt es auch keinen Konsens, mit mir nicht, mit der Linken nicht, offensichtlich mit den anderen Fraktionen im Landtag auch nicht.

Herr Klein, ich kann Ihnen nur sagen: Die Bank ist noch lange nicht aus dem Feuer. Wir erleben die Situation, dass jetzt das Land finanziell bluten muss. Bluten müssen auch die Kommunen. Wir erleben, dass Milliarden im Landeshaushalt nachgeschossen werden sollen.

CDU und FDP, Sie reden davon, dass das beispielhaft sei, was jetzt passiere. Da kann ich nur sagen: Wenn Sie das, was Sie in den letzten drei Jahren, seitdem Sie an der Regierung sind, verschludert haben, als beispielhaft bezeichnen, wenn hier Milliarden auf Kosten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verzockt werden, dann ist das abenteuerlich, was Sie hier behaupten.

Nur scheinbar kommt ans Licht, wie hoch die Verluste bei der WestLB in Wirklichkeit sind. Erst war von einem dreistelligen Millionen-Betrag die Rede; dann sollte es eine Milliarde sein. Mittlerweile ist es ein Risikoschild von 5 Milliarden €. Wenn hier mit Bilanztricks – „Bilanztricks retten die WestLB“, hat das „Handelsblatt“ geschrieben – die Bank gerettet werden soll, indem man das Ganze ins Ausland verlagert, dann macht das nur eines deutlich: Das ist Flucht vor der deutschen Finanzaufsicht. Das steckt dahinter.

Wir haben erlebt, dass innerhalb der letzten sieben Jahre mit Herrn Stuhlmann der sechste Vorstandsvorsitzende der WestLB gehen musste. Das ist das, was wir hier bei der WestLB erleben. Das sagt auch etwas über die Kontinuität. Wir haben erlebt, dass der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Emmerich gehen musste. Wir haben erlebt, dass der Aufsichtsratsvorsitzende, Rolf Gerlach, gehen musste, übrigens alles CDU-Leute. Das ist schon abenteuerlich, was hier passiert.

In Deutschland erleben wir, dass der Ministerpräsident in Sachsen, Milbradt, mittlerweile gehen musste; wir erleben, dass Herr Huber in Bayern als Finanzminister und CSU-Vorsitzender wackelt. Hier erleben wir ein Linsens-Grinsen auf der Regierungsbank. Herr Linssen tut so, als wäre nichts gewesen, obwohl gerade Milliarden verzockt worden sind – und das im Beisein der Regierung. Das ist das, was wir hier erleben.

Wir erleben auch, dass 1.500 der 5.900 Mitarbeiter gehen müssen. Wir erleben auch, dass

*(Erhebliche Unruhe – Glocke)*

auf die Kommunen Millionen-Ausfälle zukommen. Wir erleben auch, dass wir drastische Rückgänge bei den Gewinnausschüttungen haben. Wir erleben jetzt, dass die Landesregierung ein neues Sparkassengesetz durchsetzen will, bei dem sie einen Teil des Geschäfts der Sparkassen an sich zieht. Auch das erleben wir hier. Und wir erleben, dass das alles immer wieder zulasten der Kommunen gemacht wird.

Ich komme zum Schluss. – Von daher kann ich Ihnen nur sagen: Das, was Sie hier gemacht haben, ist alles andere als eine tatsächliche Lösung und als Transparenz – im Gegenteil: Es ist abenteuerlich. Es ist ein Desaster, was Sie hier angerichtet haben, und das alles zulasten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen.

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Als Nächster hat sich noch einmal Herr Kollege Groth von Bündnis 90/Die Grünen zu Wort gemeldet.